

Werte Elternvertreter\*innen,  
liebe Eltern und Erziehungsverantwortliche,

eine schwere und komplizierte Zeit ist mit heute Geschichte und diese Geschichte wurde von jedem einzelnen von uns mit der **Handschrift** der Geduld, Ausdauer, Erschöpfung, Sorge, Verzweiflung, Trauer und Hoffnung mitgeschrieben.

Wer von uns hätte am 5. März gedacht, dass die plötzliche und temporäre Schulschließung so lange dauern würde und dennoch hatte sich sogleich das Gefühl der Ohnmacht und Überforderung eingeschlichen.

Dieses Gefühl begleitet uns seit besagtem Tag ständig und ich bewundere, wie wir als Eltern dennoch das scheinbar Unmögliche geschafft haben. Wenn ich an all die Elternvertreter denke, ohne deren Einsatz der aus der Not gestampfte Fernunterricht gar nicht so gut und schnell umgesetzt hätte können. Sie waren meist diejenigen, die euch mit den notwendigen Mitteilungen über die Schulorganisation berichteten und nicht wenige von ihnen verteilten, meist unter Hand mit den von ihnen erstellten Vernetzungen das nötige ausgedruckte Arbeitsmaterial. Ich bestaune auch den – vor allem anfangs - vereinten Einsatz von Eltern und Lehrpersonen, die vielerorts alles Mögliche in die Gänge brachten und ausklügelten, um unseren Kindern ein Mindestmaß an Bildung zu ermöglichen.

Die Hauptarbeit zu Hause lag allerdings in der Hand der Eltern, **in unserer Hand**. Und irgendwann, also genau gesagt nach der Hiobsbotschaft im April, haben wir erkannt, dass unsere Kinder unbedingt auch ein Mindestmaß an sozialer und emotionaler Bildung brauchen, das jedoch aus vielseitigen Gründen nur teilweise bis gar nicht erfüllt werden konnte. Es war eine Zeit gefüllt mit Problemen, Ängsten, Sorgen, Schwierigkeiten, Unsicherheiten und erlebten Ungerechtigkeiten. Und wir haben es dennoch geschafft, wunderbarerweise geschafft und auf lobenswerte Art und Weise geschafft.

Deshalb möchte ich gerne innehalten und uns allen diese Höchstleistungen von Herzen anerkennen, nachempfinden, loben und dafür danken. Wir haben im kleinsten Kern unserer Gesellschaft nicht versagt und das schenkt uns ein großes Stück Selbstvertrauen, mit dem wir gestärkt in die Zukunft schauen in der wir tagtäglich dafür wirken.

Zukunft bedeutet für uns der Schulstart im Herbst.

Es liegt mir persönlich am Herzen, dass ihr die Informationen dafür nicht nur ausschließlich aus der Presse heraussuchen müsst und vielleicht kann ich euch damit ein wenig Sorge ersparen. Einige wenige unter uns sind im Schulrat vertreten und haben diesbezüglich Informationen darüber bekommen. Jedoch ist es mir ein Anliegen und eine Pflicht hervorzuheben, dass die Planung für Herbst, wie sie aufgrund akribischer Arbeit u.a. der Schulamtsleiterin unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften erstellt wurden, dennoch ohne Gewähr sein könnten.

Mit dieser Unsicherheit werden wir, solange wir die Pandemie nicht gänzlich überstanden haben, leben müssen. Zum anderen können wir aufgrund dieser Ergebnisarbeit von einer Planungssicherheit für das Schuljahr 20/21 ausgehen, und hier befinden wir uns mitten im Paradox des Lebens, **Hand aufs Herz**.

Von Seiten der Entscheidungsträger des Bildungsressort wurde mir gestern nochmals versichert, dass auf der Basis dieser Rechnungen folgende Maßnahmen für das kommende Schuljahr erfolgreich umgesetzt werden können:

- dass der Unterricht für die Schüler so erträglich als möglich geschaffen wird, d.h. Gestaltung der Abstände in den Klassen mit einem Meter ohne den Einsatz von Trennelementen aus Plexiglas,
- dass Klassen geteilt werden müssen, um diese Abstände zu gewährleisten (man spricht von weit über 200/250 Klassen, die Daten werden aufgrund der immer wieder neuen Bestimmungen stetig nachjustiert),
- dass lt. heutigem Stand in ganz Südtirol ein regelmäßiger Präsenzunterricht in allen Grund- und Mittelschulen vormittags zwischen 7.30 Uhr und 13.00 Uhr mit gleitenden Ein- und Austrittszeiten von September bis Juni gewährleistet wird, der Unterricht wird modular organisiert,
- dass der o.a. Präsenzunterricht bei den Oberschulen noch ausdiskutiert werden muss, weil man immer noch das oberste Gebot der Vermeidung von Menschenansammlungen befolgen muss,
- dass die Schülertransporte nicht gestaffelt fahren werden, sondern potenziert werden,
- dass alle Lehrerressourcen dafür in den Vormittagsunterricht einfließen müssen und deshalb das Lehrpersonal aus den Mensabetreuungen und Nachmittagsunterricht auf den Vormittagen verlagert werden mussten,
- dass das **Selbstorganisierte Lernen** Teil des Bildungsauftrages der Schule nun einen festen Bestandteil bildet und nicht nur in den gleitenden Ein- und Austrittszeiten, sondern auch im Kernbereich, angesiedelt wird,
- dass das Erlernen des selbstorganisierten Lernens auch mit kreativen und musischen Angeboten gefüllt wird und im Grunde auch **präventiv als Unterstützung** angedacht ist, damit Schüler, welche eventuell aus epidemiologischen Gründen auf einmal nicht mehr am Präsenzunterricht teilnehmen können, gut vorbereitet werden,
- dass die Schulausspeisung von den Gemeinden in diesem Schuljahr ohne Unterstützung des Schulpersonals ausgerichtet werden muss und daher versucht wird, eine gute Verknüpfung mit den außerschulischen und privaten Trägern für die Aktivitäten des Nachmittags zu finden.

Ich bitte euch, eventuelle Fragen und Anliegen, aber auch Lösungsvorschläge an die jeweiligen Elternvertreter des Landesbeirats in eurem Schulsprenkel zu richten. Diese Fragen und Beiträge können somit in die nächste Vollversammlung des LBE einfließen und im darauffolgenden Schritt in die zweite Videokonferenz mit dem Landesrat Herr Achammer, welche ca. Ende Juni stattfinden wird, weitergetragen werden.

Zu thematisieren sind auf jeden Fall noch die Finanzierung der Nachmittagsbetreuung und des Mensadienstes. Da diese Anliegen gemeinsam in die beiden Ressorts, Bildung und Familie fallen, haben wir in diesen Sommer noch einiges zu tun ☺.

Nichtsdestotrotz wünsche ich uns allen einen sorglosen und erholsamen Sommer, sommerliche Normalität eigentlich. Auf dass die Hoffnung wieder erblühen kann, dass wir das Neue und Bewährte aus dieser Situation weitertragen können und Altes nicht mehr Brauchbares verabschieden können. Auf dass wir in unserer Gesellschaft vermehrt Blick auf unsere Kinder und Jugendlichen werfen, die das Neue und Bewährte eigentlich verkörpern und weitertragen.

**Hand aufs Herz**, sie sind u.a. unser Motor und Antriebskraft, ohne sie hätten wir es wahrscheinlich nicht geschafft!

Ganz liebe Grüße    Heidrun Goller            Vorsitzende des Landesbeirats der Eltern